

Arbeit mit dem Film „Leben und leben lassen“

Zeit: Eine Doppelstunde (90 Minuten), Länge des Films: 21:50 Minuten

Material: Abspielmöglichkeit für den Film (PC mit Internetzugang, Beamer oder, wenn der Film zuvor auf ein Speichermedium gebracht wird: DVD-Rekorder und Fernseher)

Ziele:

- Der Film ist gut geeignet für einen Einstieg in das Thema Selbst- und Fremdbilder über Jüdinnen und Juden.
- Er ermöglicht außerdem das Erkennen der Vielfältigkeit von Jüdinnen und Juden.
- Weiterhin ist die Thematisierung von Antisemitismus mit dem Film möglich. Durch die Auseinandersetzung mit diesen Themen wird die Deutungs- und Orientierungskompetenz der Jugendlichen gestärkt.

Der Film „Leben und leben lassen“ wurde von Sharon Brauner aus Anlass der jüdischen Kulturtage 2002 in Berlin produziert. Die Zeitlosigkeit der darin enthaltenen Fragen und Aussagen ermöglichen es den Film auch heute für den Unterricht und die Bildungsarbeit einzusetzen.

Interviewt werden unterschiedliche Menschen in Berlin zu den Fragen: „Was liebst du an Berlin?“, „Was nervt dich an Berlin?“, „Was wünschst Du dir?“, „Was ist dein Lebensmotto?“, „Was fällt dir zum Begriff Juden und Judentum ein?“

Nur im Zusammenhang mit der letzten Frage wird deutlich wer von den Gesprächspartner/inn/en jüdisch oder nicht-jüdisch ist. Einige der nicht-jüdischen Interviewten äußern dabei antisemitische Stereotype und Vorurteile gegenüber Jüdinnen und Juden. Abhängig vom Wissensstand bietet sich eine vorherige Begriffsklärung von „Antisemitismus“ an (s. dazu Die Definitionen von Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung e.V [IDA] und die Arbeitsdefinition der Europäischen Stelle zur Beobachtung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit [EUMC])

Es empfiehlt sich die Aufgaben in Kleingruppen zu bearbeiten und den Jugendlichen die Möglichkeit zu geben den Film zweimal anzusehen.

Direkt nach dem Anschauen sollten in der Gruppe/Klasse Verständnisfragen geklärt werden. Im Anschluss sollten die Kleingruppen fünfzig Minuten Zeit bekommen, um die Aufgaben in einer ersten Runde zu diskutieren und zu beantworten. Danach sehen alle gemeinsam den Film noch einmal. Die Kleingruppen finden sich nach dem zweiten Ansehen des Films erneut zusammen und korrigieren unter Umständen ihre Antworten. Im Anschluss werden die

Antworten im Gruppen-/Klassengespräch gemeinsam besprochen. Sollten in der Gruppe antisemitische Stereotype aufgegriffen und transportiert werden sollte die Lehrkraft nachhaken. Idealerweise erfolgt Widerspruch aus den Reihen der Mitschüler/innen. Notfalls sollte die Lehrkraft korrigierend eingreifen. Dabei ist auf eine möglichst wenig moralisierende Argumentation zu achten.

Die Kleingruppen erhalten die folgenden Fragen:

Aufgaben zum Film „Leben und Leben Lassen“

1. Geben sich Personen im Film als Juden oder Nicht-Juden zu erkennen? Um wen handelt es sich?
2. Welche Äußerungen über Juden und Jüdinnen findet ihr? Listet sie auf und ordnet sie den jeweiligen Personen zu. Erfahrt ihr etwas über jüdische Religion, Kultur oder Lebensweisen?
3. Haben euch einzelne Aussagen erstaunt? Warum?
4. Warum könnte die Filmemacherin Sharon Brauner den Film gemacht haben und an wen wendet sie sich mit ihm?
5. Denkt ihr, dass einige der Äußerungen Vorurteile wiedergeben und antisemitisch sind? Wenn ja, welche?
6. Wie würdet ihr solchen antisemitischen Äußerungen widersprechen?

Namen oder Kennzeichnungen der interviewten Personen. Einige Namen sind nicht bekannt. Diese haben ein ? erhalten. (in der Reihenfolge des Abspanns):

Ilse, Volker, Holger, Jossi, Ingo, Andreas, Anni, David, Jona, Dietmar, Gigi, Michael, Gabi, Helga, Rocky, Ali, Sivia, Rolf, Skibbe, Rolf, Peter und Klaus, Birgit, Judith, Wolf, Eno, Manu, Renee, Mohammed, Alice, Ricky, Manuel, Pipa, Rudi, Pletz, ? und ? (Berliner Politessen), Julia, ? Autofahrerin), Steffi, Marta, Zirkus Amalgam, Angela, Maria, Woo-Chung Lee, Artur, ? und ? (Junge Männer vor Mauer), Jasmin, Mehmet, Nicole, Samuel, ? (Mann mit gelbem Basecap und Lederjacke), Nani, Kurt, ? (Mann mit blau-weißem Hut), Björn, Christian, ? (Fahrer des silbernen Cabrio), Vivian, Nati, Jörg, Ruth, Hannah und Rischi, Margot, ? (Ältere Dame mit rotem Kostüm und Brille), Ernst, Dieter, Robert.

Nach einer Idee aus: Bildungsteam Berlin Brandenburg /Tacheles reden! e.V. (Hrsg.): „Woher kommt Judenhass? Was kann man dagegen tun?“, Verlag an der Ruhr (2007).

„Leben und leben lassen“ wurde mit Genehmigung der Filmemacherin Sharon Brauner online veröffentlicht und kann für Zwecke der Bildungsarbeit eingesetzt werden.